

Large Hadron Collider im CERN

Rituelle Kultstätte modernen indigenen Glaubens?

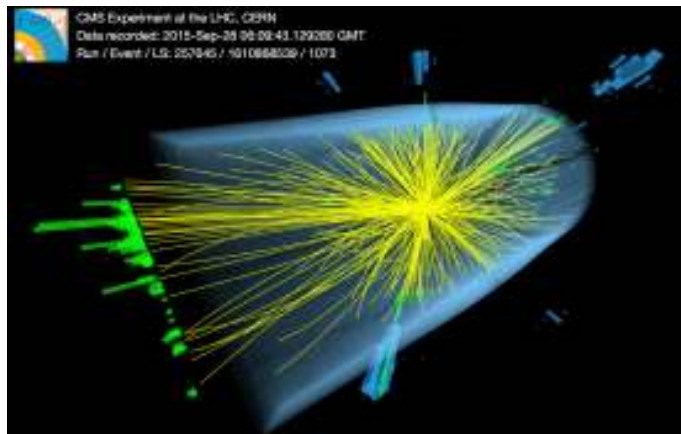
Im laufenden Lutherjahr wird viel über die Zeit Luthers in der Epoche der Aufklärung und der Renaissance geschrieben. Haben Luthers Reformbestrebungen einen Paradigmenwechsel in der Wissenschaft verursacht? Gibt es eine überlegene abrahamitische monotheistische Religion? Ein paar Gedanken mit Bezug zum Heute.

Reichshof, 27. Dezember 2017

Die Einengung der Diskussion über die Epoche der Aufklärung auf Christentum, Islam und das zahlenmässig kleinere Judentum ist meines Erachtens nicht zielorientiert, oder auch provokant formuliert, zeugt von der Arroganz des abrahamitischen Monotheismus. Wir vergessen dabei, dass dieser Monotheismus aus einer ethnischen Religion entstanden

ist, aus einer ethnischen und regionalen Gedankenwelt heraus, um die Natur zu verstehen, positiv zu beeinflussen und nutzbar zu machen. Zwar sprechen auch diese „Naturreligionen“ meist von einer Schöpfungsgeschichte und besitzen reiche Mythologien, aber sie kennen keinen Religionsstifter. Jahwe war wohl zu Anfang nur einer unter vielen der Gott der feuerspeienden Berge.

Erst der Paradigmenwechsel zu einem einzigen omnipräsenten und omnipotenten Gott erzwang geradezu einen universellen Geltungsanspruch und rechtfertigte einen -- im wörtlichen Sinne - Radikalismus. Wegen dieser gemeinsamen Basis ist die Frage nach Überlegenheit der einen oder anderen abrahamitischen Religion fehl am Platze. Natürlich gibt es zeitlich unterschiedliche Entwicklungen und ein Auf und Ab der Kulturen und damit auch der Wissenschaften. Es gab jedoch nie eine glaubensbedingte Überlegenheit, sondern eine allenfalls zivilisatorische Überlegenheit bestimmter Völker, die eine Wissenschaftsförderung als gesellschaftspolitische



Notwendigkeit ansahen. Die astronomischen Erkenntnisse der Chinesen, der Babylonier und der Ägypter sind dafür Beleg, da sie für ihre Agrarwirtschaft von vitalem Nutzen waren. Die Förderung von Wissenschaften im Monotheismus war dagegen im wesentlichen durch die Suche nach einer göttlichen Ordnung und durch die Entwicklung einer die Missionierung unterstützenden Technik (sprich militärischer Technik) geprägt.

Auch Luther war kein „Aufklärer“. Er verlangte Änderungen der kirchlichen Machtstruktur, stellte aber nicht die göttliche Ordnung infrage. Im Gegenteil, eine durch Veränderung wiedererstärkte christliche Religion sollte den universellen Geltungsanspruch festigen - halt moderner der damaligen Zeit angepasst.

Im Gegensatz zur christlich-islamischen Welt stand in der fernöstlichen Kultur nicht ein Schöpfer sondern der bessere Mensch im Vordergrund der Gedanken. Philosophie, Sittenlehre, aber auch Medizin helfen dem Menschen, ein höheres Wesen zu werden. Dies bedarf keines Glaubens, sondern eines entsprechenden sittlichen und gesunden Lebens. Auch im fernen Osten gab und gibt es natürlich radikale Bewegungen und militärische Eroberungen, aber sie haben sich nie in Kreuzzügen und Jihad manifestiert.

Ich sehe im Christentum mehr „den Stein des Anstosses“ für die Aufklärung. Insofern war die mittelalterliche Kirche ein Beschleuniger aber nicht Unterstützer. In heutiger Alltagssprache formuliert, suchte die sich neu formende Wissenschaftsgesellschaft „frustriert“ von einem monotheistischen Universalanspruch in der Renaissance der Antike einen kreativen Denkansatz, nämlich die göttliche Ordnung durch eine Ordnung der Natur zu erklären, wenn man so will und sehr überspitzt formuliert, eine Besinnung auf ethnische Religionen. Der LHC im CERN ist eine rituelle Kultstätte des 21. Jahrhunderts, um ein ganzheitlich verknüpftes Erklärungsmodell von Mensch und Kosmos zu vervollkommen - ein Ziel auch der indigenen Religionen.

Zwei Dinge sind in einer „aufgeklärten“ Menschheit nach wie vor vorhanden. Erstens, auch die Singularität des Urknalls verhindert nicht die Schöpfungsfrage. Salopp formuliert, wer hat sich GUT *) ausgedacht? Und zweitens, die religiöse Radikalisierung wurde durch die Aufklärung gebremst, aber nicht beseitigt. Wir sehen uns dem mörderischen Terrorismus im falsch verstandenen Namen des Islam genauso wie einem „mentalenen Terrorismus“ des Kreationismus ausgesetzt, der mit

selektiver Inanspruchnahme von Pseudowissenschaft gesellschaftliche Gewalt ausübt.

Die Aufklärung war und ist (wenn ich Aufklärung als wichtiges Element des Informationszeitalters nehme) in der Tat ein guter Nährboden für eine offene Gesellschaft, die sich in Freiheit und Offenheit in einem friedlichen Wettstreit mit Alternativen auseinandersetzt und so wissenschaftliche Erkenntnis vorantreibt. Heute wie zur Zeit des ausgehenden Mittelalters erfordert dies aber die Unabhängigkeit von Herrschaftsstrukturen, egal ob säkular oder kirchlich. Dies zu wagen, war das eigentliche Verdienst von Kopernikus, Galilei, Kepler, Newton und vielen anderen.

© Dr. Rainer Ibowski, 2017

*) GUT = große vereinheitlichte Theorie (englisch Grand Unified Theory)

Man nimmt an, dass alle Grundkräfte der Natur zum Zeitpunkt des Urknalls eine einzige Kraft waren, die sich nach der Abkühlung der kosmischen „Ur-Suppe“ in mindestens drei Kräfte aufgespalten haben, die starke Wechselwirkung, die elektromagnetische Kraft und die schwache Wechselwirkung. Auch die Materie-Teilchen wären bis zur Abkühlung im wesentlichen gleich und damit untereinander austauschbar gewesen. Zur vollständigen Beschreibung aller bekannten physikalischen Phänomene müsste diese vereinheitlichte Theorie ebenfalls die vierte Grundkraft, die Gravitation, mit der allgemeinen Relativitätstheorie einbeziehen. Eine solche Theorie, die Quantenphysik und Gravitationstheorie vereint (Quantengravitation), von der die Physik noch weit entfernt ist, bezeichnet man als „Weltformel“ (englisch „Theory of Everything“). Die Singularität des Urknalls ist der Anfang unserer vierdimensionalen Raumzeit (und vielleicht weiterer Dimensionen) unseres observierbaren Kosmos, d.h., der absolute Anfang von Zeit und Raum. Dies verbietet im Prinzip die Frage nach einem Davor. Allerdings gibt es hierzu mathematisch-physikalisch Spekulationen und Überlegungen, die zum Beispiel auf ein „Multiverse“ hindeuten, also auf parallele Universen zu unserem.

Foto: CERN